

EMRE ERTEN – HAKAN SIVAS

EINE NEUE WEIHUNG AUS PHRYGIEN

aus: *Epigraphica Anatolica* 44 (2011) 185–196

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EINE NEUE WEIHUNG AUS PHRYGIEN*

Die Verehrung des Gottes *Hosios kai Dikaios* im phrygischen Raum ist insbesondere in der römischen Kaiserzeit durch zahlreiche Weihungen bezeugt. Die Darstellung des *Hosios kai Dikaios* erfolgte üblicherweise in Form zweier nebeneinander stehender männlicher Figuren. Im Jahr 2003 wurde ein neues Beispiel der Weihungen für *Hosios kai Dikaios* im Zuge von Forschungen der Universität von Anadolu in der Provinz Eskişehir im Dorf Akçakaya (17 km südwestlich von Eskişehir, 5 km nordwestlich von Avdan) gefunden¹. Bei dieser Weihung wird *Hosios kai Dikaios* gemeinsam mit Helios und Apollon verehrt. Dieses Werk aus Kalkstein stellt sich in einer rechteckigen Form dar. Oben auf dem figürlichen Teil ist es abgebrochen, sonst vollständig erhalten. Die Rückseite und die Nebenseiten sind unbearbeitet gelassen (Taf. 1,1–1,2). Auf der Vorderseite befinden sich frontal drei nebeneinander stehende männliche Figuren auf einem dünnen Band über einer fünfzeiligen Inschrift. Über den Köpfen dieser Figuren befindet sich je ein girlandenförmiges Motiv. Die Gesichter der drei Figuren sind beschädigt und alle Figuren sind barfüßig abgebildet (Taf. 1,3). Unter diesem figürlichen Teil ist eine fünfzeilige Inschrift vorhanden (Taf. 2,1). FO: Akçakaya/Eskişehir; H.: 1,47 m; Br.: 0,60 m; T.: 0,19 m; Bh.: 0,03–0,04 m; Buchstabenformen: A € H Λ N C Y Ω.

Ἡλίῳ Ὁσίῳ
Δικαίῳ Ἀπ-
όλωνι
4 Μασικην-
οὶ εὐχίην

„Die Einwohner von Masika (haben) dieses Gelübde dem Helios, Hosios-Dikaios, Apollon (geweiht).“

Datierung: Römische Zeit.

Die Identifizierung der linken Figur als Sonnengott Helios fällt insbesondere wegen der zwölf kurzen Sonnenstrahlen über dem Kopf leicht². Das Gesicht der Gottheit ist ebenso beschädigt wie die anderen Figuren. Der Gott ist hier bartlos und mit kurzem Haar als junger Mann dargestellt, wie es auch bei zahlreichen anderen Beispielen der Fall ist. Helios trägt hier ein langes Gewand, das bis unter seine Knie reicht. Eine Spitze seiner Kleidung ist hinter der linken Schulter sichtbar und die rechte Schulter des Gottes ist nackt. Seine rechte Hand erscheint auf der Brustlinie und der linke Arm liegt nahezu am Körper an. Bezüglich der Darstellung seiner

* Dieses Werk ist im Jahr 2005 bei dem ersten internationalen Symposium für Epigraphik in Athen (26.–31. Januar) von uns präsentiert worden. Unser besonderer Dank gilt Frau Professor Taciser T. Sivas für die Erlaubnis zur Veröffentlichung dieses Werks, dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung der Universität Istanbul (= İstanbul Üniversitesi Bilimsel Araştırma Projeleri Birimi) für die Unterstützung des YADOP-Projekts Nr. 4126, Herrn Professor Mustafa H. Sayar für verschiedene Korrekturen und Ergänzungen zu diesem Artikel und Herrn Mario-Marcel Wasserfuhr (Köln) für die Korrektur des deutschen Texts.

¹ Sivas–Sivas 2005, 286, Abb. 3.

² Für die Ikonographie des Helios s. Yalouris–Visser-Choitz 1990, 1005–1034 und Matern 2002.

rechten Hand in dieser Situation weist diese Figur einen Unterschied auf im Vergleich mit der gewöhnlichen Darstellungsweise des Helios, bei der die Gottheit mit der erhobenen rechten Hand erscheint (Taf. 2,2)³. Außerdem sind bei dem hier zu betrachtenden Werk ebenfalls nicht die sonst üblichen Attribute des Helios zu erkennen, wie die Peitsche, der Globus oder die Fackel; des Weiteren fehlt ebenso eine *Quadriga* bzw. *Biga* als Gefährt des Gottes⁴.

Die mittlere Figur ähnelt dem Sonnengott in ihrer juvenilen Ausgestaltung. Sie ist ebenfalls bartlos, mit kurzem Haar und als ein junger Mann dargestellt. Das Gesicht ist auch beschädigt, die Augen sind aber teilweise sichtbar. Der linke Arm der Figur liegt am Körper an und sie ist bekleidet mit einem kurzen Gewand, das oberhalb der Knie endet. Diese Art der Bekleidung der Figur stellt einen Unterschied im Vergleich mit der der anderen beiden Figuren dar. Hinzuweisen ist allerdings bei dieser Figur auf die Doppelaxt, die sie in der nach oben erhobenen rechten Hand hält (Taf. 2,3). Bei verschiedenen Gottheiten erscheint die Doppelaxt häufig als Symbol. So sind insbesondere beispielsweise Zeus Labraundos, Men, Sozon oder Apollon in Verbindung mit der Doppelaxt zu beobachten⁵. Bei unserer Inschrift erscheint Apollon namentlich neben Helios und Hosios-Dikaios. Das Gesamtwerk ist diesen drei Göttern geweiht worden. Und noch wichtiger ist, daß in Phrygien die Doppelaxt eine ganz besondere Rolle beim Kult des Apollon Lairbenos spielt⁶. Außerdem zeigen auch andere Werke die namentliche oder figürliche

³ Für einige Beispiele, bei denen Helios im Gebiet Phrygiens seine rechte Hand nach oben erhebt, s. Matern 2002, 294, M 115 (Aizanoi, links hält er einen Globus), M 117 (Apameia, links eine Peitsche), M 122 (Kotiaieion, mit seiner Linken hält er die kleine Figur einer thronenden Kybele) und für die Beispiele aus den verschiedenen Gebieten Kleinasiens s. 287, M 29 (Amaseia), M 30 (Germanikopolis), 288, M 38 und M 40 (Nikaia), 289, M 45 (Tios), 290, M 68 (Magnesia am Mäander), 292, M 89 (Nysa), M 97–98 (Sardeis), 293, M 110–111 (Tralleis), 295, M 129 (Perge), M 130 (Side), M 131 (Antiocheia), M 135–136 (Etenna), M 141 (Augusta), M 142 (Eirenopolis), 296, M 144 (Epiphaneia), M 145 (Flaviopolis), M 147–148 (Hierapolis Kastabala), M 150 (Korakesion), M 151 (Lyrbe), M 153 (Mopsos), 297, M 158 (Soloï-Pompeïopolis), M 160–164 (Tarsos), 298, M 169 (Tavion).

⁴ Für einige Helios-Darstellungen in Phrygien s. Matern 2002, 215, Q 50 (Bozan), 217–218, Q 64 (Dorylaion), 218, Q 65 (İnönü), 219, Q 72 (Uşak), 222, Q 96 (Thiounta-phrygisches Hierapolis), 229, G 28 (Laodikeia), 253, B 58–59 (Afyon), 254, B 63 (Dorylaion), B 64 (Eskişehir, vgl. Riel 1992b, Nr. 3, Anm. 8), B 67–68 (Yaylababa), 254–255, B 69–71 (Kusura bei Aizanoi), 256, B 78 (Eskişehir), 259, B 100 (Eumeneia Phrygia oder Akmonia), B 101 (Kotiaieion), 260, B 104 (Kotiaieion ?), 294, M 115–116 (Aizanoi), M 117 (Apameia), M 118 (Hadrianopolis-Sebaste), M 119 (Kibyra), M 120–121 (Kolossai), M 122–124 (Kotiaieion), M 125–126 (Laodikeia), M 127 (Peltai) und s. noch Lochman 2003, 85, 88, 92, 106, 199–203, 206, Nr. I 357, II 266, 462–464, 529.

⁵ Für die kultische Bedeutung und die Verbreitung der Doppelaxt und für die Götter, die mit der Doppelaxt in Verbindung stehen, s. Ganszyniec 1924, 286–307; Gross 1979, 431–432. Aber es gibt Schwierigkeiten bei der Identifikation der Doppelaxt mit einigen Götterfiguren, die ikonographische Ähnlichkeiten zeigen wie Sozon und Apollon, vgl. Karayaka 1998, 83–84; daneben s. Delemen 1993, 39 ff. Für die mit dem Kult von Zeus Labraundos eng verbundene Doppelaxt in Karien s. Anabolu 1995, 225–226, Anm. 3–9. Für ein Beispiel aus Phrygien, das auch Hosios-Dikaios (als Reiterfigur) mit der Doppelaxt zeigt, s. Känel 1990, 542, Nr. 5. Für die Beziehung der Doppelaxt mit Men s. Karayaka 1998, 42, Anm. 293. Aber bei dieser Figur mit Doppelaxt auf dem hier in Rede stehenden Werk von Akçakaya kommen die gewöhnlichen Attribute von Men (besonders die Mondsichel oder phrygische Mütze) nicht vor. Für die Ikonographie von Men s. CMRDM 3, 99–108; Vollkommer 1992, 462–473 und Karayaka 1998, 41, Anm. 282; für die Bedeutung der Mondsichel und phrygischen Mütze bei der Identifikation von Men s. Şahin 2004a, 142.

⁶ Für den Zusammenhang von Apollon Lairbenos mit der Doppelaxt s. Delemen 1993, 45–46, Anabolu 1995, 226, Anm. 10–12 und Delemen 1999, Nr. 298–299. Für manche Beispiele, die die Verbindung von Apollon mit der Doppelaxt in Phrygien zeigen, s. Taşlıkloğlu 1963, 154, 155, 156, 157, 159, 161. Und für die Verbindung dieses Gottes mit der Doppelaxt s. Ganszyniec 1924, 298; Delemen 1993, 42–59, 101–103, 342; Karayaka 1998, 95, Anm. 46; SEG 49, Nr. 1839; Delemen 1999, 46–57, 88, 206–207 und Nr. 300, 302 (Apollon Alsenos), 303 (Apollon Bozenos), 304 (Apollon Tarsios), 306–311 (Apollon ohne Epitheton), 312 (Apollon Theos Karios).

Verbindung zwischen Apollon und Hosios-Dikaios und man bedenke, dass die Reiterfiguren mit Doppelaxt auf manchen von diesen Werken möglicherweise mit Apollon identisch sind⁷. Mit Blick auf diese bei den verschiedenen Beispielen vorkommende Verbindung zwischen Apollon und Hosios-Dikaios können wir dies als zusätzlichen Hinweis betrachten, um die mit der Doppelaxt dargestellte Figur auf dem Werk von Akçakaya, bei dem Helios und Hosios-Dikaios namentlich vorkommen, als Apollon zu interpretieren⁸.

Die auf der rechten Seite befindliche männliche Figur ist ebenfalls mit kurzem Haar, allerdings im Unterschied zu den übrigen Figuren bärtig dargestellt. Das Gesicht dieser Figur ist ebenfalls beschädigt und sie erhebt beide Arme in die Höhe⁹. Die Finger der rechten Hand sind teilweise sichtbar, die linke Hand hingegen ist weggebrochen. Diese Figur ist in gleicher Weise wie Helios gekleidet, wobei die Spitze der Kleidung bei dieser Figur allerdings nicht sichtbar ist, vermutlich wegen der nach oben weisenden Armhaltung (Taf. 2,4). Oben wurde die linke Figur als Helios und die mittlere Figur als Apollon interpretiert. Wenn wir die Möglichkeit der Verbindung der Götternamen in der Inschrift mit diesen männlichen Darstellungen in Rechnung stellen, dann kommt für die Identifikation der rechten Figur allein Hosios-Dikaios in Frage. Im Vergleich mit der sonst üblichen Darstellung von Hosios-Dikaios ruft diese Identifikation allerdings Fragen und Schwierigkeiten hervor, die aus den ikonographischen Unterschieden resultieren. Unserer Kenntnis nach wird Hosios-Dikaios im nordwestlichen Phrygien zumeist in Form von zwei Figuren dargestellt, die ikonographisch ein nahezu identisches Aussehen aufweisen¹⁰. Dem entgegen erscheint die rechte Figur auf dem Werk von Akçakaya als individuell ausgestaltete Einzelperson im Ensemble der drei Figuren. Darüber hinaus ist uns bekannt, dass im nordöstlichen Lydien Hosios-Dikaios als Reiterfigur anzutreffen ist¹¹. Die Darstellung eines Pferdes fehlt allerdings bei der rechten Figur unseres Untersuchungsobjekts. Des Weiteren finden sich bei Figuren des Hosios-Dikaios vornehmlich bartlos gestaltete Gesichtszüge, wohingegen unsere Figur nicht als junger Mann, sondern bärtig abgebildet ist. Zudem führt die Figur hier auch nicht die für die Gottheit üblichen Attribute mit sich, wie den Stab und die Waage, die die Verbindung dieser Gottheit mit dem Begriff der Gerechtigkeit evozieren¹². Trotz dieser ikonographischen Unterschiede lässt sich die rechte Figur hier mit großer Wahrscheinlichkeit als Hosios-Dikaios interpretieren. Es gibt für diese Identifikation zwei Gründe: Erstens wird die rechte Figur in der gleichen Linie neben Helios und Apollon und auch in gleicher Größe

⁷ Für die Reiterfiguren mit Doppelaxt auf einigen Weihungen an Hosios-Dikaios und für die Identifikation dieser Figuren mit Apollon s. İplikçioğlu 2003, 78, Anm. 11; vgl. Riel 1991, Nr. 23, 24, 25 (nach Matern, Men vgl. Matern 2002, 218, Q 65), 26 und s. Riel 1992a, 92. Für die Schwierigkeiten der Identifikation der Reiterfiguren mit Apollon s. Şahin 2004a, 141, Anm. 19.

⁸ Riel 1991, Nr. 23, 32, 44, 85; Riel 1992b, Nr. 1. Für die gemeinsame Verehrung von Apollon und Hosios-Dikaios s. Riel 1992a, 91 f. Für eine Weihung an Hosios-Dikaios aus Muratlar/Domanıç/Kütahya, auf der Apollon als Reitergott abgebildet wurde, s. Şahin 2004a, 138–142, Nr. 4. Für die Ikonographie von Apollon s. Lambrinudakis 1984, 183–327.

⁹ In ähnlicher Weise sieht man in Lydien bei manchen Darstellungen auf den Werken, daß die Menschen in diesem Gebiet mit erhobenen rechten Händen beten, vgl. Şahin 2004b, 4.

¹⁰ Manchmal allerdings wird Hosios als eine männliche Büste mit dem Strahl auf dem Kopf dargestellt, vgl. Şahin 2004b, 5.

¹¹ Vgl. Şahin 2004b, 4.

¹² Für die ikonographischen Eigenheiten von Hosios-Dikaios s. Känel 1990, 542–543; Riel 1992a, 78–84 und Şahin 2004b, 4–5.

wie die anderen Göttern dargestellt. Zweitens steht der Name von Hosios-Dikaios auch in der Inschrift mit den Namen von Helios und Apollon in Zusammenhang¹³. Bei der Betrachtung der Ikonographie kann abschließend festgehalten werden, daß diese Weihung aus Akçakaya als ein neues Beispiel für die dem Helios, Hosios-Dikaios und Apollon geweihten Werke im phrygischen Gebiet gelten kann. Die linke Figur auf dem Werk wurde insbesondere wegen der auf dem Kopf angefügten Sonnenstrahlen als Helios und die in der Mitte stehende Figur mit Labrys als Apollon identifiziert. Bemerkenswert ist, daß man die rechte Figur mit ihren erhobenen Armen höchstwahrscheinlich als Hosios-Dikaios identifizieren kann.

Aus der Inschrift in unserem Werk geht hervor, daß die Einwohner von Masika diese Weihung Helios, Hosios-Dikaios und Apollon dargeboten haben. Bei der Weihung aus Akçakaya erscheint der Name des Sonnengottes Helios in der ersten Reihe vor den Namen von Hosios-Dikaios und Apollon. Bekanntlich existieren in den unterschiedlichen Gebieten Kleinasiens zahlreiche mit Helios verbundene Funde¹⁴. Im phrygischen Raum spielen besonders Münzen als Zeugnisse für die offizielle Zustimmung eine wichtige Rolle; neben den Münzen in verschiedenen Städten sind auch mehrere archäologische Funde vorhanden, bei denen Helios figürlich erscheint¹⁵. Auch weisen manche Inschriften auf die Verehrung des Helios in Phrygien hin. Unter diesen ist ein großer Teil mit dem Kult von Apollon Lairbenos verbunden¹⁶. Außerdem wissen wir durch verschiedene Beispiele, daß Helios mit dem besonders im nordwestlichen Phrygien weit verbreiteten Kult von Hosios-Dikaios eng verbunden ist¹⁷. Die Ursache liegt darin, daß Hosios und Dikaios als Boten (*ἄγγελοι*) des Sonnengottes betrachtet werden¹⁸. Man glaubte, daß diese Boten auf die Erde reisten und Helios über die schlechten oder guten Taten der Menschen Bericht

¹³ Nachdem wir die linke Figur als Helios, die mittlere Figur als Apollon und die rechte Figur mit großer Wahrscheinlichkeit als Hosios-Dikaios identifiziert haben, sieht man, daß die Reihe der Götternamen in der Inschrift nicht mit der figürlichen Anordnung übereinstimmt. Dies ist jedoch nicht überraschend, weil man weiß, daß bei manchen Monumenten die figürlichen Darstellungen der Götter von der inschriftlichen Reihenfolge abweichen. Zum Beispiel begegnet dies bei Weihungen an Hosios-Dikaios. Obwohl bei den Inschriften stets die Reihenfolge in der Form Hosios-Dikaios beibehalten wird, wird in der modernen Forschung die erste Figur als Dikaios identifiziert, weil sie gelegentlich eine Waage in der Hand hält. Für die betreffenden Erläuterungen s. Şahin 2004a, 141.

¹⁴ Für die Verbreitung dieses Kultes in Kleinasien s. Matern 2002, 14–20, 195–197 und 207–298; İplikçioğlu-Çelgin-Çelgin, 2007, 223, Anm. 369. Daneben s. Pekman 1964, 67; Karayaka 1998, 181–184; Sayar 1999, 131–154; Ehling-Pohl-Sayar 2004, 145–151, 173, 179–180, 215, 217–218, 230–231 Nr. 15–18, 262; für die kultische Verehrung des Helios in Kilikien, Lykien, Pamphylien und Pisidien s. Erten 2007.

¹⁵ Für einige Beispiele s. oben Anm. 3 und 4.

¹⁶ Für einige Inschriften aus Phrygien, die mit dem Kult des Helios in Verbindung stehen s. Haspels 1971, 345 f. (Türkmenbaba/Weihung); SEG 1, Nr. 463 (Philomelion/Weihung); SEG 44, Nr. 1027 (Alioi/Grabhüter mit Zeus und Ge); vgl. Strubbe 1997, Nr. 218; CIG 4380t (Acipayam-Dodurga/Grabhüter mit Selene); MAMA 5, 169, KB. 7 (Ayvalı – zwischen Dorylaion und Nakoleia – /Weihung an Helios und Apollon); Strubbe 1997, 145–146, Nr. 209 (Başören/Grab); SEG 44, Nr. 1059 (Osmanlı Gümele/Grab); MAMA 4, Nr. 113a (Lysias-Kara Adılı/Weihung an Helios und Zeus). Für die mit dem Kult von Helios Apollon Lairbenos verbundenen Beispiele s. MAMA 4, Nr. 269, 270, 275a, 275b, 276a, 276b, 277a, 277b, 279, 280, 285; Ritti-Şimşek-Yıldız 2000, 1–88 und Matern 2002, 20, Anm. 148.

¹⁷ Für einige Beispiele s. Riel 1991, Nr. 20, 24, 25, 27, 29, 47, 49, 88, 90, 95; Riel 1992b, Nr. 1, 2; Petzl 1992, 144, Anm. 9; Şahin 2004a, 138–142, Nr. 4, Anm. 21–22; 142–144, Nr. 5. Für die Zusammengehörigkeit dieser Götter s. Riel 1992a, 92; Şahin 2004b, 4–6, bes. 8; Şahin 2004a, 141, Anm. 23 und 148.

¹⁸ Riel 1992b, 95–96, Nr. 1.

erstatteten¹⁹. Helios, der „alles sieht und hört“, wurde in der Antike wie Hosios-Dikaios als eine mit dem göttlichen Gerechtigkeitsbegriff eng verbundene Gottheit angenommen²⁰. Diese Gemeinsamkeit der Götter kann einen Ansatzpunkt liefern, um die Ursache der engen Verbindung in der hier betrachteten Inschrift zu erklären²¹. In diesem Zusammenhang ist auffällig, daß Helios neben verschiedenen anderen Gebieten²² auch in Phrygien²³ als Grabwächter verehrt wurde. Diese Funktion des Helios zeigt auch die Verbindung des göttlichen Gerechtigkeitsbegriffs mit dem Sonnengott²⁴. Bei einer Inschrift aus Mysien wird Helios mit Hosios-Dikaios zum Schutz eines Grabes angerufen. Dies ist ein Hinweis auf die gemeinsame Eigenschaft dieser Götter im Rahmen der göttlichen Gerechtigkeit²⁵. Und in diesem Zusammenhang ist zu bemerken, daß auch bei einer Grabinschrift aus Phrygien die im Bezug zur Gerechtigkeit stehende Funktion dieser Gottheiten vorkommt: „*Ihr, Hosion Dikaion und Helios, Herr, verhelft ihr (sc. der Statilia), die tot ist, und den Kindern, die leben, zu ihrem Recht.*“²⁶ Im Übrigen bedenke man auch, daß Helios und Apollon „ἐπήκοος“ genannte Götter sind und in diesem Zusammenhang zwischen den beiden Göttern und Hosios-Dikaios eine enge Verbundenheit begründet werden kann²⁷. Außerdem es ist auch möglich, zwischen Helios, Apollon und Hosios-Dikaios wegen ihrer heilbringenden Kräfte für Menschen einen gemeinsamen Bezugspunkt zu sehen²⁸. Bei

¹⁹ Merkelbach 1993, 295; Şahin 2004a, 141 und 148; Şahin 2004b, 8, Anm. 51–54.

²⁰ S. Jessen 1912, 59–60 (z.B. ὄμμα δικαιοσύνης). Als ein interessantes Beispiel für die Strafandrohung mit dem Namen des Helios s. Bean 1959, Nr. 78 (Hadriani).

²¹ Für die Verbindung zwischen Gerechtigkeitsbegriff und dem Kult von Hosios-Dikaios (besonders für die Einwirkung der Kulte von Nemesis, Dike und Dikaiosyne) s. Şahin 2004b, 8–9. Für die Verbundenheit von Helios und Hosios-Dikaios in diesem Zusammenhang s. Lochman 2003, 206–207, Anm. 44.

²² Für einige Beispiele s. Hagel–Tomaschitz 1998, Can 6 (Olba-Canbazlı), EIS 23 (Elaiusse-Sebaste), Kan 3, Kan 11, Kan 16, Kan 17, Kan 21 (Kanytelis), Kry 528 (Korykos), Lam 7 (Lamos); Strubbe 1997, 240, Nr. 361 (Oinoanda), 365 (Yapraklı/Güğü); bes. Matern 2002, 196, Anm. 1049 (zum Thema der Gestirngottheiten im Zusammenhang mit Toten und Grabsymbolik) und 197; İplikçioğlu–Çelgin–Çelgin 2007, 218, Anm. 353 (besonders für Helios und Selene) und 223, Anm. 369.

²³ SEG 44, Nr. 1027 (Alioi, 3. Jh. n. Chr.); SEG 44, Nr. 1059 (Osmanlı Gümele, 3. Jh. n. Chr.) vgl. Matern 2002, 197.

²⁴ In diesem Zusammenhang ähnlich interessant ist Helios in seiner Funktion als Zeuge bei Vertrag und Schwur. Für die Beispiele s. Matern 2002, 196, Anm. 1050 und 197; İplikçioğlu–Çelgin–Çelgin 2007, 223, Anm. 369 und für ein anderes Beispiel aus Lykien (?) s. Köse–Tekoğlu 2007, 63–81; ferner s. Ziebarth 1905, 2078 und Jessen 1912, 59 f.

²⁵ Petzl 1992, 143 ff., vgl. Lochman 2003, 203, Nr. 133 und Şahin 2004b, 6, Anm. 35.

²⁶ Riel 1991, Nr. 88, vgl. Petzl 1992, 144.

²⁷ İplikçioğlu 2003, 77–78. Für Apollon s. Delemen 1993, 45 und für einige Beispiele dieses Epithetons bei Weihungen von Hosios-Dikaios s. Riel 1991, Nr. 15, 80, bes. 85 (Ὅσιφ, Ἀπόλλωνι, θεοῖς ἐπηκόοις).

²⁸ Für eine mögliche Verbundenheit zwischen Theoi Dikaioi und Helios-Apollon wegen der heilbringenden Kräfte s. İplikçioğlu 2003, 78, und für einige Beispiele, die auf diese Kraft von Hosios-Dikaios hinweisen s. Riel 1991, Nr. 3, 15, 16, 19, vgl. Şahin 2004b, 5, Anm. 27. Ein Werk aus der Umgebung von Muratlar/Domaniç/Kütahya, bei dem Helios, Hosios-Dikaios und Apollon sowohl namentlich als auch figürlich erscheinen, ist als ein weiterer Hinweis auf die starke Verbindung dieser Gottheiten zueinander aufzufassen. Auf dem Profilaufsatz dieses Werkes ist eine Büstenfigur abgebildet, die wegen der Sichel hinter dem Nacken als Men oder Selene identifiziert worden ist. Auf der Vorderseite sind die Büsten des Hosios und Dikaios dargestellt. Auf der rechten Nebenseite ist Apollon als Reiterfigur und auf der linken Nebenseite Helios abgebildet, s. Şahin 2004a, Nr. 4: auf der Leiste des Profilaufsatzes Ὅσιφ Δικαί[ω]; über den Büsten von Hosios und Dikaios Ὅσιος Δίκαιος; auf der rechten Nebenseite über der Reiterfigur Ἀπόλλων; auf der linken Nebenseite über der Heliosfigur Ἥλιος. Als weitere Inschrift aus Phrygien im Zusammenhang mit der Verbindung zwischen Helios-Apollon und Hosios-Dikaios s. Riel 1992b, Nr. 1. Für ein anderes Beispiel aus Dorylaion s. Matern 2002, 254, B 63: „Auf einer Seite

manchen Inschriften, die auf die Verbindung dieser Götter in Phrygien hinweisen, erscheint – ähnlich unserer Inschrift aus Akçakaya – der Name des Helios vor Hosios-Dikaios, bei manchen aber nach Hosios-Dikaios²⁹. Bei einigen Werken ist Helios sowohl in der Inschrift namentlich belegt als auch figürlich dargestellt³⁰. Bei manchen aber erscheint Helios nur figürlich und ist namentlich in der Inschrift nicht genannt³¹. Im Übrigen ist bei der Inschrift aus Akçakaya auffällig, daß zwischen den Namen von Helios und Hosios-Dikaios das Bindewort *kai* fehlt. Solche Beispiele kennen wir aus dem phrygischen Gebiet³².

Unserer Kenntnis nach fand der Kult von Hosios-Dikaios (dem frommen und gerechten Gott), dessen Name bei unserer Inschrift nach dem des Helios steht, in der römischen Kaiserzeit im nordöstlichen Lydien und besonders im nordwestlichen Phrygien Verbreitung³³. Die zahlreichen diesem Kult zugehörigen Inschriften weisen, ähnlich unserer Inschrift aus Akçakaya, die maskuline und singulare Namensform im Dativ für Hosios-Dikaios (Ὅσιω Δικαίω) auf³⁴. Neben dieser Verwendung als Dikaios (mit Alpha und Iota nach Kappa) existieren auch viele Beispiele, bei denen der Name mit Epsilon nach Kappa aber wieder in der maskulinen und singularen Namensform im Dativ (Δικέω) erscheint³⁵. Einige Inschriften haben auch die feminine (Ὅσια καὶ Δικαία)³⁶ oder plurale (Ὅσιοι oder Ὅσιοι καὶ Δίκαιοι)³⁷ Namensform, einige sogar die neutrale Namensform (Ὅσιον καὶ Δίκαιον)³⁸. Ferner sind auch manche Inschriften bekannt, in denen lediglich einer der beiden Namen Erwähnung findet, wobei Hosios häufiger als Dikaios bezeugt ist³⁹. Bei unserer Weihung ist zwischen den Namen von Hosios-Dikaios auf das Bindewort *kai* verzichtet worden. Dafür existieren weitere Beispiele⁴⁰.

die Schulterbüste des Helios mit fünf breiten Strahlen und Mantel auf einem Globus. Auf den anderen Seiten die Büste des Apollon Lykaios über einem Wolf, eine Büste mit eingeritztem Kreuz und eine weitere weibliche Figur mit einer Waage (Dike ?). Oben eine vierzeilige Inschrift mit einer Weihung an Hosios und Dikaios.“ Vgl. MAMA 5, Nr. 11, Taf. 16 und Ricl, 1991, Nr. 21, Taf. 4.

²⁹ Für einige Beispiele s. Ricl 1991, Nr. 24 (Ἡλίω Δίκησι), 29 (Ὅσιω Δικαίω τε μεγίστω, λαμπρῶ θ' Ἡελίω ῥοδοδακτύλω), 88 (Ὅσιον Δίκεον, Ἥλιε Κύριε); Ricl 1992b, Nr. 2 (Ἡλίω, Ὅσιω καὶ Δικαίω); für ein anderes Beispiel s. Şahin 2004a, 138–142, Nr. 4.

³⁰ Vgl. Ricl 1991, Nr. 24; Ricl 1992b, Nr. 1 (vielleicht); Şahin 2004a, 138–142, Nr. 4.

³¹ Für die Beispiele s. Ricl 1991, Nr. 20, 25, 27, 47, 49, 90; Ricl 1992b, Nr. 5; Şahin 2004a, 142–144, Nr. 5.

³² Ricl 1991, Nr. 24, 29, 88; Ricl 1992b, Nr. 2. Für ähnliche Beispiele aus Kleinasien, bei denen Helios zusammen mit zwei Göttern ohne das Bindewort *kai* verehrt worden ist, s. Frei 1990, 1797 (Sidyma/Zeus Helios Sarapis); Nollé 1993, 272–274, Nr. 16 (Side/Zeus Helios Sarapis); Ehling–Pohl–Sayar 2004, 229, Nr. 13, Abb. 8.2 (Ephaneia/Keraunos Helios Sarapis) und 231, Nr. 18 (Anazarbos/Zeus Helios Mithras).

³³ Für die Kenntnisse von der Verbreitung des Kultes s. Ricl 1991, 1–70; Ricl 1992a, 71–103 und Şahin 2004b, 2, Anm. 9–14.

³⁴ Für einige Beispiele s. Ricl 1991, Nr. 1, 3, 4–8, 13, 14, 16, 21, 29, 35, 39, 41, 46, 89, 100, 101, 104, 107, 109; Tanriver 2003, 29.

³⁵ Für die Beispiele s. Ricl 1991, Nr. 19, 20, 22, 27, 30, 32–34, 36, 37, 40, 47–49, 51, 52, 56–61, 64, 66, 67, 72, 74, 76, 77, 81, 86, 92 (Δικέω); Ricl 1992b, Nr. 1, 3, 4; Şahin 2004a, Nr. 1, 2, 3, 6.

³⁶ Ricl 1991, Nr. 3.

³⁷ Ricl 1991, Nr. 25, 26, 28, 95, 96.

³⁸ Ricl 1991, Nr. 88 (Ὅσιον Δίκεον), 94, 105, 111.

³⁹ Ricl 1991, Nr. 23, 24 (Δίκησι), 31, 32 (Ὅσια), 38, 42, 43, 45, 71, 79?, 83, 85, 87 (Ὅσείω), 90, 93, 98?, 99, 108 (Θεῶ Δικαίω); Ricl 1992b, Nr. 6.

⁴⁰ Für weitere Beispiele s. Ricl 1991, Nr. 1, 20, 21, 29, 30, 35, 37, 47, 48, 57, 58, 60–64, 67, 70, 72, 88, 89; Ricl 1992b, Nr. 4; Şahin 2004a, Nr. 3, 4 und 6.

Als letzter wird auf der hier betrachteten Inschrift aus Akçakaya Apollon namentlich genannt. Dieser ist in der Antike häufig mit Helios identifiziert worden⁴¹. Die Verehrung von Apollon ist auch Gebiet Phrygiens weit verbreitet⁴² und die Beispiele in Bezug auf die Zusammengehörigkeit von Apollon und Helios kennt man aus Phrygien wie aus anderen Gebieten Kleinasiens⁴³. Im Übrigen führen auch manche Inschriften den Namen Apollons gemeinsam mit Hosios-Dikaios⁴⁴.

Einige von diesen weisen Apollon nach dem Namen von Hosios-Dikaios auf. Diese Inschriften bieten die Namensform im Dativ – wie unsere Inschrift aus Akçakaya⁴⁵. Daneben zeigt eine Inschrift Apollon im Genitiv dem Namen des Hosios-Dikaios vorangestellt⁴⁶. Eine andere Inschrift aus Muratlar/Domaniç/Kütahya aber, die wir oben kurz erwähnt haben, weist Apollon im Nominativ auf⁴⁷. Bei unserer Inschrift aus Akçakaya ist auffällig, daß zwischen den Namen von Hosios-Dikaios und Apollon das Bindewort *kai* nicht benutzt worden ist, wie auch zwischen den Namen von Helios und Hosios-Dikaios. In einigen Werken erscheint dieses Bindewort zwischen den Namen dieser Gottheiten⁴⁸, in anderen hingegen nicht⁴⁹. Soweit wie wir gesehen haben ist die Zahl der Beispiele, bei denen dieses Bindewort nicht steht, überschaubar.

Zum Schluß: Der religionsgeschichtliche Wert unserer neuen Inschrift liegt darin, daß diese einerseits einen neuen Beleg darstellt für die geographische Verbreitung der gemeinsamen Verehrung von Helios, Hosios-Dikaios und Apollon in Phrygien und andererseits ein Zeichen für die enge Verbundenheit zwischen diesen Götter ist. Außerdem ist auch die Interpretation der rechten Figur im Zusammenhang mit den Darstellungen von Hosios-Dikaios bemerkenswert. Der in der Inschrift namentlich auftauchende Hosios-Dikaios erscheint als Figur nicht in der gewöhnlichen Darstellung (z.B. als eine Reiterfigur wie im nordöstlichen Lydien oder als ein junger Götterzwilling mit Waage und Stab wie im nordwestlichen Phrygien). Vielmehr handelt es sich um die Darstellung eines bärtigen Mannes, der beide Arme in die Höhe richtet.

⁴¹ Vgl. Jessen 1912, 75–76; Brandt 1988, 246–247; Delemen 1993, 43, 46 und 48; Matern 2002, 13, Anm. 90, 19, bes. 20, Anm. 148.

⁴² Für einige Beispiele für die Verbreitung des Kultes von Apollon im phrygischen Gebiet s. Taşlıkloğlu 1963, 144–167; Drew-Bear–Naour 1990, 1933–1939; Drew-Bear 1992, 148–149; Ritti–Şimşek–Yıldız 2000, 1–88 und Lochman 2003, 122, 127–130, 199, 200–203, 206, 217 und Nr. I 356 f., II 458 (?), III 80, 88, 89, 91, 102, 358.

⁴³ Für einige Beispiele aus Kleinasien, die auf die Zusammengehörigkeit von Helios und Apollon hinweisen, s. TAM 2, Nr. 403 vgl. Frei 1990, 1797 (Lykien/Patara); Tek 2006, 776, Anm. 43, Abb. 26 und 776, Anm. 50, Abb. 27 (Arykanda); BMC 19 (Lykien), 86, Nr. 1, Abb. 17, 9 und SNG Aulock, Nr. 4451 (Telmessos); Petzl 1987, 252–256, Nr. 753 (Smyrna); Matern 2002, 291, M 74 (Attuda); für die Beispiele aus Lydien s. de Hoz 1999, 186, Nr. 15.3, 282, 60.5, 282, 60.7, 283, 60.9, 283, 60.12 und auch S. 53, 54, Anm. 329. Für eine Münze aus Tralleis s. Matern 2002, 293, M 104. Für einige Beispiele aus Phrygien s. MAMA 4, Nr. 279, 285; MAMA 5, 169, KB. 7; Ritti–Şimşek–Yıldız 2000, 1–88; Matern 2002, 253, B 58, 254, B 63. Für die mit dem Kult von Helios Apollon Lairbenos verbundenen Beispiele s. oben Anm. 16.

⁴⁴ Ricl 1991, Nr. 23, 32, 44, 85; Ricl 1992b, Nr. 1; Şahin 2004a, Nr. 4. Für die Zusammengehörigkeit von Hosios-Dikaios und Apollon s. Ricl 1992a, 91 f.

⁴⁵ Ricl 1991, Nr. 23, 32, 44, 85.

⁴⁶ Ricl 1992b, Nr. 1.

⁴⁷ Şahin 2004a, Nr. 4 und s. oben Anm. 28.

⁴⁸ Ricl 1991, Nr. 23, 32, 44; Ricl 1992b, Nr. 1.

⁴⁹ Ricl 1991, Nr. 85; Şahin 2004a, Nr. 4.

Letztlich besteht ein weiterer Wert der Inschrift aus Akçakaya darin, uns das Ethnikon von *Μασικηνοί* zu liefern und deshalb einen neuen Beleg für die Lokalisierung dieser Siedlung zu bieten⁵⁰. Dieses Ethnikon kommt im phrygischen Gebiet auf zwei Inschriften vor: *Νέαρχον Μασικηνὸν κὲ Βάκ|χος Διὶ Βροντ|ῶντι εὐχὴν* (Π1ca)⁵¹ und *Μασικηνοὶ ὑ|πὲρ καρπῶν καὶ τῶν ἰδίω|[v] πάντων Διὶ [B]ροντῶντι εὐχὴν* (Avdan)⁵². Es wurde allerdings nachgewiesen, daß Avdan in der Antike *Μαρλακκος/v* hieß⁵³. Deswegen ist die Ansetzung der *Μασικηνοί* bei Avdan nicht möglich. In diesem Zusammenhang stellt die Inschrift aus dem Dorf von Akçakaya eine neue Möglichkeit für die Verortung der *Μασικηνοί* dar. Mit ihrer Hilfe kann man den konkreten Ort dieser Siedlung in der Umgebung von Akçakaya suchen. Aber für jetzt kann nur vermutet werden, daß dieses Dorf Masika in der Nähe von Akçakaya lag, wo diese Weihung gefunden wurde.

Abkürzungs- und Siglenverzeichnis

Adalya Anadolu 1995	Suna-İnan Kıraç Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü Yıllığı. İstanbul. M. U. Anadolu, Zeus Labraundos ve Apollon Lairbenos'un Simgesi Olarak Labrys, Arkeoloji Dergisi 3, 1995, 225–226.
ANRW	Aufstieg und Niedergang der römischen Welt.
ArkSan	Arkeoloji ve Sanat. İstanbul.
AST	Araştırma Sonuçları Toplantısı. Ankara.
Bean 1959	G. E. Bean, Notes and Inscriptions from Pisidia I, <i>Anatolian Studies</i> 9, 1959, 67–117.
BMC	A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum.
Brandt 1988	H. Brandt, Kulte in Aspendos, <i>IstMitt</i> 38, 1988, 237–251.
CMRDM 3	E. N. Lane, <i>Corpus Monumentorum Religionis Dei Menis</i> 3, Interpretations and Testimonia, Leiden, 1976.
Delemen 1993	İ. Delemen, Anadolu'da Atlı Tanrılar. Lykia, Pisidia, Lykaonia, Isauria, Phrygia, Lydia ve Karia Bölgelerinde Taş Eserler Üzerine Bir İnceleme, Diss., İstanbul, 1993.
Delemen 1999	İ. Delemen, Anatolian Rider-Gods. A Study on Stone Finds from the Regions of Lycia, Pisidia, Isauria, Lycaonia, Phrygia, Lydia and Caria in the Late Roman Period, <i>Asia Minor Studien</i> 35, Bonn, 1999.
Drew-Bear 1992	Th. Drew-Bear, Afyon Müzesi'nde Bir Heykel Definesi, <i>AST</i> 10, 1992, 147–152.
Drew-Bear 1998	Th. Drew-Bear, Phrygian Votive Steles in the Museum of Anatolian Civilisations, <i>AST</i> 16,1, 1998, 391–401.
Drew-Bear–Naour 1990	Th. Drew-Bear – Chr. Naour, Divinités de Phrygie, <i>ANRW</i> 2, 18.3, 1990, 1907–2044.
Drew-Bear–Thomas–Yıldızturhan 1999	Th. Drew-Bear – C. M. Thomas – M. Yıldızturhan, Phrygian Votive Steles, Ankara, 1999.

⁵⁰ Sie ist wohl im Gebiet des Fundortes zu suchen, zwischen Dorylaion und Nakoleia. Zu vergleichen ist möglicherweise der Bergname *Μασικύτης* in Lykien: *τῶ Μασικύτῳ ὄρει* und *τοῦ Μασικύτου ὄρους*, s. Zgusta 1984, 372, Nr. 785, Anm. 381–383 und noch SEG 51, Nr. 1832. Für den Namen *Μασσακώμη* s. Ritti–Şimşek–Yıldız 2000, 28, Nr. K 28; für einen Personennamen *Μασικός* s. Drew-Bear 1998, 394 und bes. Drew-Bear–Thomas–Yıldızturhan 1999, 58, Nr. 13 und 387: „a hitherto unattested and isolated indigenous Phrygian name“.

⁵¹ Haspels 1971, 351, Nr. 137.

⁵² MAMA 5, 62–63, Nr. 126.

⁵³ Frei 1988, 10 ff. vgl. Şahin 2004a, 140, Anm. 12.

- Ehling–Pohl–Sayar 2004 K. Ehling – D. Pohl – M. H. Sayar, Kulturbegegnung in einem Brückenland. Gottheiten und Kulte als Indikatoren von Akkulturationsprozessen im Ebenen Kilikien, *Asia Minor Studien* 53, Bonn, 2004.
- Erten 2007 E. Erten, Küçük Asya'nın Güneyindeki Helios Kültleri, *İ.Ü. Bilimsel Araştırma Projeleri*, Proje No: T-41108032004, ungedr. Diss., İstanbul, 2007.
- Frei 1988 P. Frei, Phrygische Toponyme, *Ep. Anat.* 11, 1988, 9–34.
- Frei 1990 P. Frei, Die Götterkulte Lykiens in der Kaiserzeit, *ANRW* 2, 18.3, 1990, 1728–1864.
- Ganszyniec 1924 R. Ganszyniec, Labrys, *RE* 12.1, 1924, 286–307.
- Gross 1979 W. H. Gross, Labrys, *KP* 3, 1979, 431–432.
- Hagel–Tomaschitz 1998 St. Hagel – K. Tomaschitz, *Repertorium der westkilikischen Inschriften*, *ETAM* 22, Wien, 1998.
- Haspels 1971 C. H. E. Haspels, *The Highlands of Phrygia. Sites and Monuments I–II*, Princeton University Press, 1971.
- de Hoz 1999 M. Paz de Hoz, Die lydischen Kulte im Lichte der griechischen Inschriften, *Asia Minor Studien* 36, Bonn, 1999.
- İplikçioğlu 2003 B. İplikçioğlu, *Batı Pamphylia Doğu Lykia'da Epigrafya Araştırmaları* 2002, *AST* 21,1, 2003, 75–78.
- İplikçioğlu–Çelgin–Çelgin 2007 B. İplikçioğlu – G. Çelgin – A. Vedat Çelgin, *Epigraphische Forschungen in Termessos und seinem Territorium IV*, *Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Klasse Sitzungsberichte*, 743. Band, Wien, 2007.
- Jessen 1912 O. Jessen, *Helios*, *RE* 8.1, 1912, 58–93.
- Karayaka 1998 N. Karayaka, *Hellenistik ve Roma Döneminde Pisidia Tanrıları*, ungedr. Diss., İstanbul, 1998.
- Köse–Tekoğlu 2007 O. Köse – R. Tekoğlu, Money Lending in Hellenistic Lycia: The Union of Copper Money, *Adalya* 10, 2007, 63–81.
- LIMC *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae*. Zürich–München 1981 ff.
- Lochman 2003 T. Lochman, *Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivreliefs aus Phrygien*, Basel, 2003.
- Matern 2002 P. Matern, *Helios und Sol. Kulte und Ikonographie des griechischen und römischen Sonnengottes*, İstanbul, 2002.
- Merkelbach 1993 R. Merkelbach, Referat. Die Götter Hosios und Dikaios in Mäonien und Phrygien, *ZPE* 97, 1993, 291–296.
- Olba *Mersin Üniversitesi Kilikia Arkeolojisini Araştırma Merkezi (KAAM) Yayınları*. Mersin.
- Pekman 1964 A. Pekman, *Pamphylia Tanrıları*, ungedr. Habilitationsschr., İstanbul, 1964.
- Petzl 1992 G. Petzl, Ein frühes Zeugnis für den Hosios-Dikaios-Kult (*Ricl* Nr. 103), *Ep. Anat.* 20, 1992, 143–147.
- Ricl 1991 M. Ricl, *Hosios kai Dikaios. Première partie: Catalogue des inscriptions*, *Ep. Anat.* 18, 1991, 1–70.
- Ricl 1992a M. Ricl, *Hosios kai Dikaios. Seconde partie: Analyse*, *Ep. Anat.* 19, 1992, 71–103.
- Ricl 1992b M. Ricl, *Hosios kai Dikaios. Nouveaux monuments*, *Ep. Anat.* 20, 1992, 95–100.
- Ritti–Şimşek–Yıldız 2000 T. Ritti – C. Şimşek – H. Yıldız, *Dediche e καταγραφαί dal santuario frigio di Apollo Lairbenos*, *Ep. Anat.* 32, 2000, 1–88.
- Sayar 1999 M. H. Sayar, *Kilikya'da Tanrılar ve Kültler*, *Olba II* (Özel sayı 1. cilt), *I. Uluslararası Kilikia Arkeolojisi Sempozyumu Bildirileri*, Mersin, 1999, 131–154.
- Sivas–Sivas 2005 T. Tüfekçi Sivas – H. Sivas, *2003 Yılı Eskişehir, Kütahya, Afyonkarahisar İlleri Yüzey Araştırması*, *AST* 22, 2. Cilt, Ankara, 2005, 285–298.

- Şahin 2004a N. Eda Akyürek Şahin, Neue Weihungen für Hosios kai Dikaios, Gephyra 1, 2004, 132–148.
- Şahin 2004b N. Eda Akyürek Şahin, Anadolu'da Hosios kai Dikaios Kültü (Kutsal ve Adil Tanrı), ArkSan 118, 2004, 1–18.
- Tanrıver 2003 C. Tanrıver, A Dedication to Hosios (-on) and Dikaios (-on) from Phrygia, Ep. Anat. 36, 2003, 29–32.
- Taşlıklioğlu 1963 Z. Taşlıklioğlu, Anadolu'da Apollon Kültü ile İlgili Kaynaklar, İstanbul, 1963.
- Tek 2006 A. T. Tek, Hellenistik ve Erken Roma İmparatorluk Dönemlerinde Likya'da Basılan Otonom Şehir Sikkeleri, III. Uluslararası Likya Sempozyumu Sempozyum Bildirileri, II. Cilt, (ed. K. Dörtük – B. Varkıvaç – T. Kahya vd.), Suna-İnan Kıraç Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü, 2006.
- Vollkommer 1992 R. Vollkommer, Men, LIMC 6-1,2, Zürich–München, 1992, 462–473.
- Yalouris–Visser-Choitz 1990 N. Yalouris – T. Visser-Choitz, Helios, LIMC 5, 1990, 1005–1034.
- Zgusta 1984 L. Zgusta, Kleinasiatische Ortsnamen, Heidelberg, 1984.
- Ziebarth 1905 E. Ziebarth, Eid, RE 5.2, 1905, 2076–2083.

Özet

Makalede Eskişehir yakınlarında yürütülen yüzey araştırmaları çerçevesinde Akçakaya Köyü'nde bulunmuş olan yazıtlı bir adak steli incelenmektedir. Roma dönemine tarihlenen eser üzerindeki yazıttan *Masika* ismini taşıyan antik yerleşim yerinde oturanların Helios, Hosios Dikaios ve Apollon'a sunuda buldukları anlaşılmaktadır. Makalede yazıtlı kısmın hemen üzerinde görülen üç erkek figürünün analizi yapılmakta ve en soldaki figür Helios; ortadaki figür ise özellikle elinde taşıdığı çifte baltadan dolayı Phrygia bölgesinde yaygın bir tapınımı olan ve çifte balta ile tasvir edilen Apollon Lairbenos göz önüne alınarak Apollon ile identifiye edilmekte; en sağdaki figür ise identifikasyonu konusunda ise bazı güçlükler olmakla beraber Hosios-Dikaios olarak tanımlanmaktadır. Bunun yanı sıra yazıtta adı geçen söz konusu tanrıların arasında güçlü bir bağlantı bulunduğu belirtilerek, eserin hem Helios, Hosios-Dikaios ve Apollon'un birlikte tapınımına hem de bu tanrıların Phrygia bölgesindeki coğrafi dağılımına dair yeni bir örnek olduğu belirtilmektedir. Son olarak, Akçakaya Köyü'nde bulunmuş olan yazıtta sözü edilen *Masika* adlı antik yerleşim yerinin, buluntu yeri dolayısıyla bu bölge civarında lokalize edilmesinin mümkün olabileceğine değinilmektedir.

İstanbul Üniversitesi (İstanbul)
Anadolu Üniversitesi (Eskişehir)

Emre Erten
Hakan Sivas

TAFEL 1



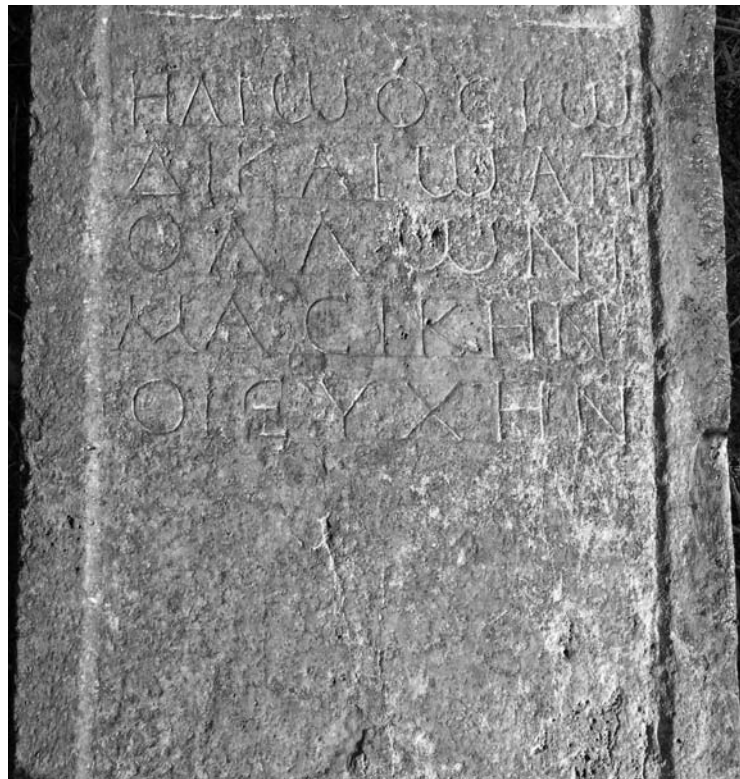
1



2



TAFEL 2



1



2



3



4